



Die Besucherzahlen hatten sich über die drei Festtage regelrecht gesteigert: Am Sonntag war in den beiden Feststraßen in Hesselhurst teilweise fast kein Durchkommen mehr. Foto: C. Gulde-Wurth



Immer was los: An allen Ecken und Enden bot das Dorfbübalium in Hesselhurst Programm, das die Zuschauer unterhielt, in Staunen versetzte oder zum Lachen brachte. Foto: Ulrich Marx



So kennt man ihn auch: Gerd Birsner, Diersheimer Ortsvorsteher, als »Käpt'n Huch« voll im Element. Foto: Carmen Gulde-Wurth

Tausende staunen über Hesselhurst

Hanauer-Dorf für drei Tage im Festtaumel / Programm findet großen Anklang / Hausschilder der Hit

Hesselhurst feierte 700. Geburtstag – und wie! Was der Förderverein Dorfgemeinschaft Hesselhurst zusammen mit den örtlichen Vereinen und den Marktbesckickern über die Festtage auf die Beine gestellt hatte, lässt sich mit dem Wort »Superlative« wohl am besten charakterisieren.

VON CARMEN GULDE-WURTH

Willstätt-Hesselhurst. Mit Worten wie »so gemütlich«, »einzigartig« bis zu »alles mit viel Liebe zum Detail« spannten sich die Eindrücke der Festbesucher in Hesselhurst, das drei Tage lang seinen 700. Geburtstag feierte.

Noch am vergangenen Freitagnachmittag lag ein beschaulicher Dornröschenschlaf über dem Ort, abends strömten dann die Besucher zahlreich in das kleine Hanauer Dorf. Am Sonntag erreichte der Besucherstrom seinen buchstäblichen Höhepunkt, so dass die Eintrittskarten ausgingen und die Zäune nicht ausreichten, um alle Fahrräder anzustellen. Pragmatisch wurden darauf kurzerhand die Höfe außerhalb der Feststrecke als zusätzliche Fahrradparkplätze zur Verfügung gestellt.

Für die Gäste waren die vielen Sehenswürdigkeiten und die Flut an liebevollen Details an einem Tag fast gar nicht aufzunehmen. »Besonders gefallen haben mir die Hausnamenstafeln«, schwärmte eine Besucherin aus Hohnhurst. »Die Beschreibung, wie's zu den Namen kam, Details zu den Bewohnern, so etwas wird so oft ver-

gessen. Hier hat sich jemand die Mühe gemacht, alles zu recherchieren und auszustellen«, lobte sie weiter die Arbeit. Für ihren Mann waren die Zimmermannsleute die herausragende Attraktion. »Den Einblick in diese traditionelle und so kunstfertige Tätigkeit gibt's so selten.«

Auf den Bühnen tanzten und musizierten derweil die Trachten- und Musikvereine. Mitreißend wie die Wellen auf hoher See war »Käpt'n Huch« alias Gerd Birsner, Ortsvorsteher aus Diersheim, dabei zu Gange. Mit rauchig-kraftiger Piratenstimme hatte er Gesänge angestimmt, zu der er virtuos mit seiner Gitarre »auftrumpfte«. Erwachsene und Kinder stimmten sogleich mit ein und gemeinsam mit ihrem weltmeererfahrenen Seeräuber hüpfen, tanzten, sangen und gestikulierten Groß und Klein mit sichtlicher Ausgelassenheit.

Schusselige Tierjäger

Im Anschluss gab es Schauspielkunst, Slapstick und Artistik mit den Akteuren des »upART-Theaters« aus Siegburg. Dabei mimten Adam (Hans-Peter Lutz) und Eve (Kerstin Krämer) zwei schusselige Großwildjäger im Dschungel auf der Suche nach wilden Tieren. Mit dem Fund eines verwunschenen Koffers begann die turbulente Show voller witziger Clownerie und akrobatischer Zirkuskunst. Die tierischen Verkleidungen für die Kinder, die witzige Geschichte und das Jonglieren bezauberten die Kinder. Voller Spannung konnten manche von ihnen gar nicht mehr sitzen bleiben.

Was den Kindern das Theater, waren den Männern die lie-



Verzauberte Kinderaugen: Der kleine Junge wird die vielen Eindrücke in Hesselhurst wohl lange nicht vergessen. Foto: Gulde-Wurth

bevoll restaurierten Oldtimer-Traktoren. Es böllerte, es tuckerte und manchmal knallte es auch, wenn die Gefährte angeworfen wurden. Die Damen konnten in der Zwischenzeit die Ausstellung »Ländlicher Haushalt« bestaunen. Hier zeigten alte Tisch- und Bettwäsche, feines Sonntagsgeschirr und rustikales Steingut die Mühen der früheren Hauswirtschaft. Bewundert wurden die alten Trachten genauso wie das mit der feinen Spitze gezierte Braut-

kleid aus der Zeit um die Jahrhundertwende.

Hesselhursts Ortsvorsteher Eugen Sester war am Ende mit dem Festverlauf mehr als zufrieden: Die Besucher und die Hesselhurstler Einwohner hatten ein Wochenende voller unbeschwerter Stunden verlebt und das kleine Dorf, das vor und während der Festtage regelrecht geschäftig auf den Beinen war, wird mit diesem Fest der Superlative noch lange in Erinnerung bleiben.



Es wurde gesägt, gefeilt und geschafft wie anno dazumal: Dabei fielen Wäschekörbe an Holzspänen an. Foto: Klaus Eloff



Viele Gäste ließen es sich nicht nehmen, in der originalen Hanauer Tracht dem Fest ihre Ehre zu erweisen. Entsprechend gab es Tanz-Darbietungen auf der Waldseestraßenbühne. Foto: Carmen Gulde-Wurth



Sehenswerte Traktoren-Parade: Mehr als ein Dutzend der alten Maschinen waren nicht nur ausgestellt, sondern auch in lautstarker Aktion zu sehen und zu hören. Foto: Klaus Eloff